

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 141.

Donnerstag, den 14. September 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

In Folge der anhaltend trockenen Witterung zeigen sich in verschiedenen Teilen des Landes die Feldmäuse in außergewöhnlicher Zahl und verursachen großen Schaden.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, auf deren Markung dies zutrifft, werden aufgefordert, behufs Vertilgung der Feldmäuse nach Maßgabe der jeweiligen besonderen Verhältnisse die geeigneten Anordnungen zu treffen.

Ueber etwa getroffene Maßregeln wäre dem Oberamt bis zum 1. Okt. d. Js. Bericht zu erstatten.
Waiblingen, den 11. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

An die Gemeindebehörden.

Anlässlich eines in letzter Zeit vorgekommenen Falles wird bezüglich der Unfallversicherung bei Brunnenarbeiten folgendes bekannt gemacht.

Brunnenarbeiten, wozu auch die Unterhaltung der Brunnen gehört, unterliegen gemäß dem Reichsgesetz vom 6. Juli 1884 (Reichsges.-Bl. S. 69) der Unfallversicherung und sind laut Bekanntmachung vom 6. Juni 1885 (Regbl. S. 194) der württ. Baugewerksberufsgenossenschaft zugewiesen. Da sich die Selbstversicherung der Gemeinden und der Amtskorporation gegen Unfälle nur auf solche Tiefbauten erstreckt, welche in den Geschäftskreis der Tiefbauberufsgenossenschaft fallen, so sind bezüglich der Brunnenarbeiten, welche von den Gemeinden ausgeführt werden, die vorgeschriebenen Nachweisungen (zu vergl. § 21 litt. b bezw. § 22 des Unfallversch.-Ges. v. 11. Juli 1887 (Reichsgesetzbl. S. 287) und die Bekanntmachung vom 19. Dez. 1887 samt Anleitung (Regbl. S. 501) jeweils der württ. Baugewerksberufsgenossenschaft einzusenden. Hiernach haben sich die Gemeindebehörden zu richten, damit bei vorkommenden Unfällen die Entschädigungsansprüche anstandslos erledigt werden können.

Waiblingen, den 12. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

In Redarrens und in Hochberg ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.
Waiblingen, den 11. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Dr. Michel, Amtm.

Waiblingen.

Aufforderung.

Die Erträgnisse der
Gallus Weyher'schen Stiftung

sind nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stiffters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen durch besonders edle Handlungen: „Erfindung und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorseiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltene Gehalten und Domestiken-Treue,“ vor anderen ausgezeichnet haben.

Dieserjenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre mit amtlich beglaubigten Zeugnissen belegten Gesuche

spätestens bis 30. September

hierher zu übergeben.

Den 13. Sept. 1899.

Verwaltung:
Stadtpfleger Pfänder

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der Steuer pro 1. April 1899/1900 nunmehr die Hälfte zur Zahlung verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen den verfallenen Betrag zu entrichten.

Gegen diejenigen, welche dieser wiederholten Mahnung nicht nachkommen, müsste das Schuldlag-Verfahren eingeleitet werden.

Den 12. September 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Die königl. Ortsschulinspektorate

bitte ich, die Provisoratstabellen bis 22. September hierher einzusenden.

Waiblingen, 12. Sept. 1899.

Kgl. Bezirkschulinspektorat:
Fisch.

Waiblingen.

Fahrnisverkauf.



In der Nachlasssache der † Ottilie Pfander, Wittwe wird die Auktion am
Freitag den 15. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an

in dem Menzle'schen Hause fortgesetzt mit:

Schreinwerk: Bettladen, Kleiderkästen, Nachtische, Spiegel, Küchekästen, Küchengeschirr, allerlei Hausrat, Fahr- und Wandgeschirr, 2 Am. gespaltenes buchenes Holz etc.

R. Gerichtsnotariat:
Seitz.

Winnenthal,

R. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft

800 Zentner Speisekartoffeln

von bester Güte und bittet, Proben mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Glanlieferung in die hiesige Anstalt oder auf den Bahnhof Winnenden bis zum 26. ds. Mts. einzusenden zu wollen. Die Lieferungsbedingungen können in den Geschäftszimmern der Verwaltung eingesehen werden.

Den 9. September 1899.

R. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.



Ortsgruppe Waiblingen

Donnerstag, 14. Sept. „Adler.“

K o m m e l s h a u s e n.
 Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Schmann, Wein-
 gärtners hier, kommen am
Donnerstag, den 14. ds. Mts.
 Vormittags 11¹/₂ Uhr
 gegen Baarzahlung zum Verkauf:
1 Kuh, 8jährig, trächtig,
1 Sto, 7jährig, für den Mehger,
 wozu Liebhaber eingeladen sind.
 Den 11. September 1899. Wassengericht:
Vorstand **Solt.**

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten **Samstag 16. Sept.,**
 abends 7¹/₂ Uhr

haben auszurüden:

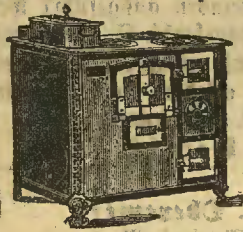
- | | | | |
|-----|-----|-------------------|-------------|
| 1) | Zug | Steigermannschaft | |
| 2) | " | Rettungs " | " |
| 3) | " | Schlauchleger " | " |
| 3a) | " | Hydranten " | " |
| 6) | " | Sprizen " | { Spritze I |
| 7) | " | " " | { " II. |
| 8) | " | " " | { |
| 9) | " | " " | { |

Das Kommando:
Ullermann.

W. F. K. 18. Sept. 99.

Wilhelm Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft.



empfehlen sein
 reichhaltiges Lager
 in eisernen

Herden
 und **Oefen.**

Anfertigen von

Blitzableiter, elektr. Läu-
werke und Wasserleitungen.

Sämtliche in Hause Schlosserei einschlagende Arbeiten.



Bein stein.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat die Kalkbrennerei des Herrn
 Kuhnle hier käuflich erworben. Ich empfehle daher meinen
 weißen und (hydraulischen) schwarzen

K a l k

zur gef. Abnahme. Den Herren Maurer- und Spisermeistern
 teile ich mit, daß ich nur gute Qualität anfertige und
 zu billigen Preisen abgebe.

Achtungsvollst

David Lieglo,

mehrfähriger Oberbrenner bei Gebrüder Spohn
 Portlandzementfabrik Blaubeuren.

Waiblingen.

Selbst gesponnene Mostprektücher
 geschlingte und glatte

empfehlen zu den billigsten Preisen

Louis Hieber, Seiler
 Langestr. beim Löwen.

G r o ß h e p p a c h.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Großheppach und
 Umgebung empfiehlt sich Unterzeichneter im Anfertigen von
Herren- und Knabenkleidern
 unter Garantie von tadellosem Sitz, pünktliche Ausarbeitung,
 schneller Bedienung und billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

Gotthilf Friß, Schneidmstr.

Meine Wohnung befindet sich bei Chr. Faus,
 Schulgasse 2 Tr.

In unserem Verlage ist nunmehr erschienen:

Illustrierter Remsthal-Bote
Haus- & Familienkalender für das Jahr 1900.

Preis 20 Pfg.

Dieser nach jeder Seite hin prächtig ausgestattete
 Kalender, dem wir auch noch einen hübschen

Wandkalender

gratis beigegeben, ist von heute an bei der Expedition sowie
 bei unsern Zeitungs-Austrägern zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verlag des Remsthal-Boten Waiblingen.

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.

Direction: **K. Feigel**, konzess. Theaterunternehmer.

Mittwoch den 13. September 1899.

! Auf vielseitigen Wunsch!

! Das beste schwäbische Stück!

Dorf und Stadt

oder:

Eine schwäbische Bauernfamilie.

Schauspiel in 2 Abteilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

1. Abtlg. „Das Dorf“ in 2 Akten.

2. Abtlg. „Die Frau Professorin“ in 4 Akten.

Hochgeehrtes Publikum!

Das beste schwäbische Stück: „Dorf und Stadt“ bringe ich Ihnen
 am Mittwoch in sehr guter Rollenbesetzung zur Aufführung und bitte
 um freundlichen und zahlreichen Besuch.

Mit aller Hochachtung

erg. **K. Feigel.**

Alles Nähere durch die Zettel.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz
 Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit
 deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. Oktober.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380 000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000**

3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000,

6 × 20 000, 6 × 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mit-

eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im

Abonnement bei monatlicher Einzahlung von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder

Ziehung.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Gesetzlich erlaubt! Keine Promessen

Gesetzlich erlaubt! Keine Ratenloose!

Unerreicht an Güte und Sparsamkeit
Gehr. Wagner's Haushaltungs-Trocken-Seife

Vogesia. 75% Fettgehalt
nach Patent Nr. 55085.
Überall erhältlich.

Niederlage in Waiblingen bei

Mettler & Gengenbach,

Zur
Most- & Weinbereitung
empfehle ich
Erythrit, Futzucker,
Corinthen und Rosinen
zum billigsten Tagespreise.
Gottlob Weiß.

Lehrling = Gesuch.

In ein Colonialwaren und Delikatessen-Geschäft nach Heidelberg wird auf 1. Oktober ein Lehrling aus achtbarer Familie gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Rennvereins- R (Volksfest-) Lose.

Hauptgewinn **M. 15 000.**
Gesamtgewinn **M. 40 000.**
Ziehung garantiert am
5. Oktober d. J.
Lose à **M. 1.**, 13 Lose für
M. 12 empfiehlt die
General-Agentur
Eberh. Fezer, Stuttgart.
Bei der Beliebtheit
obiger Lose sind dieselben
erfahrungsgemäß immer bald
vergriffen, weshalb baldiger
Bezug ratsam.
In Waiblingen bei
Jm. Hess.

Gehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger
Teint, sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautun-
reinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-
Dresden à St. 50 Pfg. bei:
K. Klenk.

EVACHE
Sprudel ist das beste
Tafelwasser.

Friedrich Käfer Waiblingen.

Waiblingen.

Ein zuverlässiger

Pferde-Knecht

wird gesucht von

H. Hess & Sohn.

Plüß-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Richten zerbrochener
Gegenstände, à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
Waiblingen: C. Villinger-Zeller,
Korb: Joh. Beyeler.

1 Pfandschein

M. 100 à 4 1/2% ist sofort mit
Rabatt zu verkaufen.
Zu erfragen
Buchdruckerei **J. G. Maier,**
Endersbach.

Canstatt. Arbeiterinnen

bei sehr guter Bezahlung sofort ge-
sucht. Fahrt nach und von Can-
statt wird vergütet.

A. Risch.

Kochfräulein

können eintreten unter günstigen Be-
dingungen

**Hotel goldener Bahn
Canstatt.**

Weinfässer

a. 450 bis 600 Liter haltend ein-
mal gebraucht, eiserne Ketten, billig
abzugeben bei

C. H. Burt Stuttgart,
Archtstraße 23.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer sofort zu vermieten.

Gg. Frommer,
Weinsteiner-Straße 253.

Waiblingen.

Gesucht

auf 1. Okt. 2 Zimmer, möbliert
oder unmöbliert.

Anträge sind zu richten an die
Redaktion d. Bl.

— Se. Maj. der König hat dem Wundarzt I. Kl. und Geburts-
helfer Huzel in Winnenden die Verdienstmedaille des Kronordens
verliehen.

Württemberg.

Waiblingen, 13. Septbr. (Theater.) Auf die heute Abend
um 8 Uhr beginnende Aufführung des schwäbischen Stückes:
„Dorf und Stadt“ machen wir die Kunst- und Theaterfreunde hier
nochmals ganz besonders aufmerksam und wollen zum Besuch dieser
guten Vorstellung veranlassen.

Winnenden, 10. Sept. Unser heutiger Vormittagsgottesdienst
erhielt eine besondere Weihe dadurch, daß nach Beendigung desselben
zwei hiesige Bürgeröhne, der Sohn des Kaufmanns Dorr und der
Sohn des Oberamtsarzts Kießer, feierlich als Vikare eingesegnet
wurden.

Stuttgart, 11. Sept. Dem Vernehmen nach sind die für den
14. Sept. (Donnerstag) geplanten Manöver bereits für Mittwoch 13.
Sept. angelegt worden. Die Kaisermanöver gehen also statt am
14. Sept. schon am 13. Sept. (Mittwoch) zu Ende. Die Fußtruppen
werden noch am selben Tage in ihre Garnisonen zurückbeordert, bezw.
erreichen letztere noch per Marsch. (Schw. N.)

Kottenburg, 9. Sept. Wieder einmal eine gräßliche, blutige
Feiertagsarbeit! Gestern Abend gegen 9 Uhr gab es zwischen fremden
Hopfenpflückern und hiesigen Burschen Raufhandel auf offener Straße
innerhalb der Stadt, wobei dann der 20jährige Sohn einer hiesigen
Witwe von einem 17jährigen Burschen aus Lützenhardt derart in die
Brust gestochen wurde, daß er nach Hause gebracht bald darauf verstarb.
Der Geistliche konnte dem Unglücklichen nur noch die letzte Delung
schenken. Der Mörder wurde eingefangen und schrecklich zugerichtet der
Polizeibehörde übergeben. Damit hatten die Raufereien ihr Ende noch
nicht erreicht. Im Verlauf der Nacht wurden noch 15 teils hiesige,
teils Fremde verhaftet, die sämtlich leichter oder schwerer verletzt sind
durch Schlag oder Stich.

Kottenburg, 10. Sept. Gestern Abend schoß nach vorausge-
gangenem Wortstreit ein verheirateter Buchhalter der Strickwarenfabrik
von Fr. und G. im Haus der letzteren auf seinen Herrn, glücklicherweise
ohne zu treffen. Derselbe wurde sofort verhaftet.

Horb, 11. Sept. Der Schaden, den das furchtbare Unwetter am
Donnerstag nachmittag in den Oberämtern Horb, Kottenburg und Herren-
berg anrichtete, ist viel beträchtlicher, als anfänglich wahrgenommen
werden konnte. Einzelne Markungsgebiete wurden durch einen orkan-
artigen Sturm, der mit Hagel vermischt war, schrecklich verwüstet.
Namentlich haben die Hopfenanlagen Schaden genommen. Das unreife
Obst wurde samt Zweigen und Ästen von den Bäumen gerissen, Garten-
pflanzen und Feldgewächse in Menge vernichtet.

Busenweiler bei Dornhan, 10. Sept. Heute mittag zog schon
zum zweitenmal innerhalb acht Tagen ein Hagelwetter über unser Thal.
Die Hagelkörner fielen 10 Minuten lang in Haselnußgröße und haben
besonders auf den Erbsenäckern beträchtlichen Schaden angerichtet.

Calw, 11. Sept. Nachdem heute früh 1/4 Uhr die hier ein-
quartierten Truppen ins Gelände der Kaisermanöver abgezogen sind, er-
scheint unsere Stadt im Vergleich zu dem lebhaften militärischen Treiben
der letzten Tage wie ausgestorben. In der That war die Belastung
eine außerordentliche. Vom Samstag Nachm. bis heutefrüh hatten wir
4450 Mann zu beherbergen; das ist eine Ziffer, die der Zahl der
Einwohner nahezu gleichkommt. Trotzdem sind Offiziere und Mann-
schaften des Bodes voll über die ausgezeichnete Verpflegung. Als ein
Beweis des opferwilligen Sinnes der hies. Einwohner darf angeführt
werden, daß, als am Samstag Abend durch Ausruf bekannt gegeben
wurde, es seien noch 258 Mann ohne Quartier, binnen einer halben
Stunde doppelt so viele Angebote zu freiwilliger Aufnahme auf dem Rat-
hause angemeldet wurden, wobei sich namentlich auch Bedienstete und
unbemittelte Leute auszeichneten.

Aus dem Hohenlohe'schen, 9. Sept. (Wirklich Pech) bei der
Kaiser-Parade hatte der Kriegerverein in K. Derselbe war in ziemlich
starker Anzahl nach Canstatt gezogen, nicht ahnend daß der Beginn der
Parade um eine Stunde früher angesagt wurde und daß man sich somit,
schwül war es ja sehr, noch gemächlich bei „Gambirinus“ zu gut. Am
Platz angelangt jedoch, gab es kein Hereinlassen mehr, es war zu spät,
Alles abgeperrt und die Krieger mußten abziehen, ohne ihren eigentlichen
Zweck erreicht zu haben. An Niederreien fehlt es denselben natürlich nicht.

— Konkurs-Eröffnungen. Carl Diez, früher Restaurateur
in Stuttgart, Stöckachstraße 10 III. — Anna Dautel, Kommissionsärz-
tchefrau, Inhaberin einer Zigarren- und Delhandlung in Stuttgart,
Holzstraße 13.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Schmalkalden:
Ein Großfeuer äscherte 6 Wohnhäuser und 2 Scheunen ein. — Aus
Graz meldet dasselbe Blatt: Die Berge Steiermarks sind bis auf 1000
Meter herab mit Neuschnee bedeckt.

Potsdam, 12. Sept. Die Königin von Württemberg ist heute
Vormittag gegen 11 Uhr in Potsdam eingetroffen.

Wolgast, 12. Sept. Der älteste Veteran aus den Freiheitskriegen,
August Schmidt, ist im Alter von 104 Jahren heute gestorben.

Graz, 12. Sept. In Klagenfurt wurde gestern früh 5 Uhr 51
ein heftiger Erdstoß verspürt. Schwächere Stöße wurden schon in der
Nacht bemerkt.

Göthenburg, 12. Sept. Der Dampfer „Antarctique“ mit der
Anthon'schen Expedition an Dorn, der an der Westküste von Grönland
nach der Andrée'schen Expedition geforscht hatte, wurde gestern Vor-
mittag westlich von Slagen von einem Lootsenboot angesprochen. Die
Expedition hat keine Nachricht von Andrée mitgebracht.

Ausland

Genève, 10. Sept. Die Entscheidung ist gefallen. Das Kriegs-
gericht hat das ungeheuerliche Urteil gesprochen: Dreyfus ist des Ver-
rats schuldig, er hat das Vorbereau geschrieben, er hat die im Vorbereau

anzugehnten geheimen Aktenstücke an eine fremde Macht ausgeliefert, er ist ein militärischer Hochverräter, und doch werden ihm mildernde Umstände zugebilligt! So sehr schon am Freitag aus der ganzen Haltung des Regierungsvertreters und des Kriegsgerichts eine Verurteilung befürchtet werden mußte, so wenig begreiflich erscheint nun dieses zwiespältige Urteil, das die französische Justiz, die französische Regierung, das französische Volk vor der ganzen civilisirten Welt bloßstellt und blamiert. Es klingt wie ein Hohn auf jede Gerechtigkeit, den Angeklagten nach der Entscheidung des Kassationshofes, nach den Ergebnissen der vierwöchentlichen Prozeßverhandlung, nach der Erklärung der deutschen Regierung für schuldig zu erkennen und demselben doch, nachdem er schon fünf qualvolle Jahre auf der Teufelsinsel zugebracht, nachträglich noch mildernde Umstände zuzubilligen. Das ist kein juristisches, das ist ein politisches Urteil, ein Urteil der Feigheit, zur Beschwichtigung des eigenen bösen Gewissens der Richter. — Aus der Schlussführung am Samstag ist noch mitzuteilen, daß Labort angesichts der Erfolglosigkeit auf eine Verteidigungsrede verzichtet, daß aber Demange nochmals mit Aufgebot seiner ganzen oratorischen und moralischen Kraft für die Unschuld seines Klienten eintrat. Aus seinen Ausführungen sei noch folgendes mitgeteilt: Demange hebt das Bedenken hervor, das in den Gemüthern der Richter entstehen müsse angesichts des Fehlens der im Bordereau angegegebenen Schriftstücke u. angesichts der Schrift des Bordereaus u. Verhaltens Esterhazys. Dieses Bedenken, sagt Demange, genügt mir, das ist der Freispruch. In berebten Worten appelliert der Verteidiger an das Gewissen und die Gerechtigkeit der Richter. (Beifall.) Hierauf wird eine dreistündige Pause gemacht. Nach 3 Stunden wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Saal ist überfüllt. Nachdem Dreyfus eingetreten ist, ergreift Regierungskommissar Carrière das Wort. Unter allgemeiner Spannung erklärt er, er wolle nur noch eine kurze Bemerkung machen. Erwägen Sie den Wert der beiden Kategorien von Zeugenaussagen für und gegen, wägen Sie ihren Wert ab und urteilen Sie in voller Unabhängigkeit Ihres Charakters und als entschlossene Soldaten. Die Stunde des schwerwiegenden Entschlusses hat geschlagen für Sie. Frankreich erwartet ihren Spruch mit Spannung. Ich sehe ihm mit Vertrauen entgegen. Ich halte meine Anträge aufrecht, ich beantrage Anwendung des Artikels 76 des Strafgesetzbuches und des Artikels 276 des Militärstrafgesetzbuches. (Große Erregung.) — Demange sichtlich erschöpft und heiser, erwidert: Meine Herren Kriegsrichter! Sie schulden für Ihr Urteil nur ihrem Gewissen und Gott Rechenschaft. Mein letztes Wort an Sie ist: Ich weiß, daß Sie Männer von Loyalität und Gerechtigkeit sind und sich niemals einem Beweis anschließen werden, der auf Möglichkeiten und Vermutungen aufbaut. Ich schließe deshalb mit denselben Worten, wie heute vormittag: Ich habe zu Ihnen Vertrauen, weil Sie Soldaten sind. (Sensation.) — Der Präsident fordert Dreyfus auf, das Wort zu ergreifen. Dreyfus bemüht sich, seine Bewegung zu bemeistern. Er sagt: „Ich versichere vor dem Land und vor der Armee, daß ich unschuldig bin. Ich habe 5 Jahre lang furchtbare Qualen gelitten, um die Ehre meines Namens und des Namens meiner Kinder zu retten. Ich weiß sicher, daß ich dieses Ziel, das ich 5 Jahre lang erhofft habe, jetzt erreichen werde, durch Ihre Loyalität und Ihre Gerechtigkeit.“ Sodann zieht sich das Kriegsgericht zur Beratung zurück. Die Fällung des Urteils erfolgte um 4 Uhr 50 Minuten. Dasselbe lautet, wie bereits gemeldet, mit 5 gegen 2 Stimmen unter Zustimmung mildernder Umstände auf 10 Jahre Gefängnis.

Nennes, 10. Sept. Das Urteil des Kriegsgerichts lautet wie folgt: Im Namen des französischen Volkes! Heute am 9. Sept. 1899 hielt das Kriegsgericht des 10. Armeekorpsbezirkles zu Nennes eine Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Präsident hat folgende Frage gestellt: Ist Hauptmann Alfred Dreyfus vom 14. Artillerieregiment, kommandiert zum Generalstabe der Armee, schuldig, im Jahre 1894 Nachenschaften angezettelt zu haben oder Beziehungen mit einer fremden Macht oder mit einem ihrer Agenten unterhalten zu haben, um sie zu veranlassen, Feindseligkeiten zu begehen oder Krieg gegen Frankreich zu unternehmen, oder ihr die Mittel dafür zu liefern, indem er ihr die im Bordereau angezeigten und im Urteil des Kassationshofes vom 3. Juni 1899 erwähnten Schriftstücke überlieferte? Die Stimmen wurden gesondert eingesammelt, indem man bei dem untersten Grade und beim Dienstjüngsten begann. Der Präsident hat seine Meinung als letzte abgegeben. Das Kriegsgericht erklärte, und zwar mit einer Majorität von 5 gegen 2 Stimmen, „der Angeklagte ist schuldig,“ und mit Majorität „Es sind mildernde Umstände vorhanden.“ Darauf hat in Anbetracht der vom Regierungskommissar in seinen Anträgen gezogenen Schlussfolgerungen der Präsident den Text des Gesetzes verlesen und von neuem die Stimmen unter den gleichen Formen eingesammelt hinsichtlich des Strafmaßes. Infolge dessen ist Alfred Dreyfus zu zehnjähriger Haft verurteilt. Das Kriegsgericht setzte die Dauer der bürgerlichen Haft auf das gesetzlich zulässige Minimum fest. Gemäß dem Gesetze vom 22. Juli 1863, abgeändert durch das Gesetz vom 19. Dezember 1871 ist Dreyfus zu degradieren. Dem Regierungskommissar wird befohlen, vor der ins Gewehr getretenen Wache dem Verurteilten unverzüglich das Urteil in seiner Gegenwart vorlesen zu lassen und ihm a. zukündigen, daß ihm nach dem Gesetze eine Frist von 24 Stunden zur Einlegung der Berufung zusteht.

Nennes, 11. September. Der weitere Gang der Dreyfussache dürfte wie angenommen wird, folgender sein: Nach Einreichung des Revisionsgesuches gehen die Akten sofort nach Paris ab, dem Sitze des Revisionsgerichts. Die zuständige Behörde wird diese Akten prüfen und einem von ihr zu wählenden Berichterstatter zustellen, der einen ein-

gehenden Bericht liefert. Ein zu diesem Verufe eingesetzte Kommission entscheidet über die zur Begründung des Revisionsgesuchs vorgebrachten Punkte. Das Revisionsgericht urteilt alsdann in letzter Instanz. Wenn es das Urteil des Renner Kriegsgerichts kassiert, werde der Angeklagte vor ein neues Kriegsgericht gestellt werden; im andern Falle müßte die erkannte Strafe ihre volle Wirksamkeit erlangen.

— Yves Guyot schreibt im Stöcke: Die 5 Offiziere, welche Dreyfus schuldig sprachen, haben ein Urteil gesprochen, welches ein Muster von Feinheit und Jesuitismus bleiben wird. Diese Offiziere haben die klarste Ueberzeugung, daß Dreyfus unschuldig ist, sie verurteilten ihn aber gleichwohl, weil sie die Generale von den Konsequenzen der Verbrehen retten wollten, die die Generale seit 5 Jahren angehäuft haben. Die 5 Offiziere irren, wenn sie glauben, das angestrebte Ziel erreicht zu haben. Die Regierung muß den General Mercier wegen falschen Zeugnisses verhaften lassen. Wir werden uns nie vor diesem widersinnigen Urteil beugen, wir werden die Revision verlangen und werden sie erreichen. In der ganzen zivilisirten Welt wird ein Sturm der Entrüstung und Verachtung gegen die 5 Richter losbrechen. Das Ausland wird fragen, was aus Frankreich geworden ist, daß dort solche Infamien begangen werden. Clemenceau schreibt in einem Artikel der „Aurore“ es sei schon ein ungeheurer Gewinn, daß 2 Offiziere sich gegen den Korpsgeist erhoben und nur der Stimme des Gewissens gehorcht haben. Die Heuchelei des Urteils trete in dem Strafmaße zu Tage, durch welches der Regierung die Möglichkeit gegeben werden soll, den Verurteilten, welcher bereits eine fünfjährige Deportation erlitten hat, im Gnadenwege freizulassen.

London, 11. Sept. Die Times sagt in einer Besprechung des gegen Dreyfus gefällten Urteils, dies sei die größte und entsetzlichste Gerechtigkeitsschändung der neuen Zeit. Die ganze zivilisirte Welt set vor Schrecken und Scham erschüttert. Ehre und Wahrheit seien in offenkundiger Weise und ohne Erbarmen mit Füßen getreten worden. Frankreich habe sich jetzt vor der Geschichte zu verantworten.

— Der serbische Hochverratsprozeß hat am Freitag begonnen und schon ist ein Selbstmord zu verzeichnen. Der am schwersten belastete Angeklagte, der Präfeld von Schabaz, Schifko Angjeltisch, hat sich gestern nacht im Gefängnis erhängt. Derselbe war schwer nervenkrank und schwach. Gegen ihn lagen Zeugenaussagen und Briefe vor, die ihn als Urheber einer Verschwörung zu Gunsten der Karageorgjevitich belasteten. Um 10 Uhr abends erfolgte wahrscheinlich der Selbstmord. Die in Belgrad anwesenden Minister erschienen in der Zelle und leiteten selbst die Aufnahme des Thabestandes. Es wurde nur die Anklageschrift gegen den Attentäter Kneschewitz verlesen, die bei dem zahlreichen Publikum bei dem Passus allgemeine Bewegung hervorrief, daß Kneschewitz gestanden habe, zu dem Attentate gebunden zu sein.

Belgrad, 9. Sept. (Attentatsprozeß.) Der Staatsanwalt stellte aus den Akteu fest, daß alle auf das Attentat bezüglichen Thatsachen von Kneschewitz eingestanden wurden, welcher erklärte, er habe für Geld und Versprechungen gehandelt. Des Weiteren gesteht er, daß seine Aufgabe darin bestanden habe, Milan zu ermorden, damit eine Revolution hervorgerufen werde, König Alexander gestürzt und Karageorgewitsch eingesetzt werde. Die Anklage schließt mit der Anklage gegen 29 Angeklagte, gegen Kneschewitsch außerdem wegen Mordversuchs.

Belgrad, 9. Sept. Der gestern im Gefängnis tot aufgefundenen Präfeld von Schabaz sandte Briefe an seine Frau und seinen Bruder, in denen er erklärte, er habe den Entschluß des Selbstmordes gefaßt, um sich neue Schande zu ersparen und der Frau den Bezug einer Pension zu ermöglichen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 500 Zentner Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. bis 5 Mk. 50 Pfg.

Ulm, 11. Sept. Auf dem hies. Güterbahnhof sind heute drei Wagenladungen italienisches und hessisches Mostobst zum Verkauf gestellt. Die Preise sind weichend und es wird der Zentner von 5 Mk. 70 Pfg. bis 6 Mk. verkauft.

Litterarisches.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, ist nunmehr der Kalender für 1900 „Jllu str. Remsthalbote“ erschienen und zu dem gewöhnlichen Preise von 20 Pfg. zu haben. Derselbe erfreut sich der vorzüglichsten Ausstattung und des besten Inhalts. Nur Original-Erzählungen einer Reihe der bekanntesten Schriftsteller kommen in dem Kalender zum Abdruck. Hochinteressant ist die Jahresrundschaue geschrieben und mit vielen Bildern geschmückt. Der äußere Umschlag trägt eine Ansicht unserer lieben Stadt Waiblingen. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der Messen und Märkte Württembergs. Zu allem hin wird dem Kalender noch ein hübscher Wandkalender auf Carton gratis beigegeben. Wir zweifeln nicht, daß dieser nach jeder Seite hin prächtig ausgefallene Kalender bei dem ungemein billigen Preise jedem ein lieber Hausfreund wird und den verdienten Absatz findet.

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg bis Mk. 18. 65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich-